

STADT WIESBADEN:

Positive Erfahrungen mit PPP im IT-Bereich

Bis zum Jahr 2010 strebt die Bundesregierung an, dass 15 % der öffentlichen Investitionen durch privatwirtschaftliche Partner mitfinanziert werden, so der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V. (Bitkom). Vor dem Hintergrund der schwierigen Situation der öffentlichen Verwaltungen in Bund, Ländern und Kommunen – leere Kassen, knappe Budgets und Haushaltssperren – ein durchaus sinnvoller Lösungsansatz. Als einer der Vorreiter in Sachen Public-Private-Partnership (PPP) innerhalb Deutschlands gilt die Stadt Wiesbaden, die sich bereits 2004 entschied, ihre IT-Abteilung in ein Joint Venture mit einem privaten Partner zu verlagern – und damit seit über zwei Jahren gute Erfahrungen macht.

VON ANDREA STERCKEN*

Die hessische Landeshauptstadt gründete mit dem Münchener IT-Dienstleister Siemens IT Solutions and Services die Wivertis Gesellschaft für Informations- und Kommunikations-Dienstleistungen mbH, in die 63 Mitarbeiter/innen der städtischen IT-Abteilung wechselten. Welche Vorteile sich aus einer solchen öffentlich-privaten Partnerschaft ergeben, belegen Studien von Gartner oder Bitkom. Sie bestätigen, dass PPP-Projekte öffentliche Haushalte entlasten, bei den Kosten teilweise sogar um bis zu 30 %. Was Wivertis außerdem auszeichnet, ist die bundesweit bisher einmalige Funktion als Kompetenz-Zentrum für deutsche Kommunen. Damit haben interessierte Städte die Möglichkeit, sich über eine Kooperation mit dem IT-Dienstleister zu informieren, wenn sie ihre Kosten senken und den Service für ihre Bürger/innen verbessern möchten. Bei einem Investitionsstau in Milliardenhöhe, den der öffentliche Sektor laut Bitkom im Jahr 2006 vor sich her schob, ein durchaus sinnvolles Angebot. Ob Medienausstattung der Schulen, intelligente sensorische Überwachungssysteme oder die Digitalisierung der Verwaltungsprozesse – vielerorts sind innovative Maßnahmen längst überfällig.

„Auslöser für die Privatisierungsbemühungen auf städtischer Seite waren Potentiale bei Dienstleistungen und Investitionen sowie der Bedarf nach einer vollständig transparenten Sicht auf Leistungen und Kosten“, führt Ralf Oestereich, Geschäftsführer von Wivertis, aus. „Wir entschieden uns für das Angebot von Siemens, weil es Kosten und Leistungen sowie Synergieeffekte bei der Nutzung unserer ITK-Technik klar aufzeigte“, ergänzt Detlev Bendel, CIO der Landeshauptstadt Wiesbaden.

Beispiel für öffentlich-private Partnerschaft...

Anfang 2005 stand bereits ein gewichtiger Punkt auf der Wivertis-Agenda: die Einführung einer neuen Telefoninfrastruktur, da die bestehende mit 15 Jahren veraltet war. Bereits 80 % der An-

Kommunale Lösungen mit dem Blick fürs Ganze



komm/IT

Gesellschaft für
Informationstechnik mbH

Fachverfahren – Prozessunterstützung – Bürgerorientierung

Die kommIT Gesellschaft für Informationstechnik mbH ist ein IT-Vertriebs- und Beratungsunternehmen für Städte, Gemeinden, (Land-)Kreise und Rechenzentren. Zum Leistungsangebot gehört eine breite Palette leistungsfähiger Fachverfahren für den kommunalen Bedarf inklusive individueller Beratung und Schulung. Das kommIT-Angebot reicht von der Einzellösung für bestimmte Verwaltungsbereiche bis hin zu einem ganzheitlichen IuK-System, das die verschiedenen Verwaltungsbereiche wirtschaftlich und funktional sinnvoll verbindet. Als Gemeinschaftsunternehmen der AKDB Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung in Bayern und Dataport (IuK-Dienstleister für die Länder Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern) kann die kommIT auf das fachliche Know-how dieser beiden öffentlich-rechtlichen IT-Dienstleister zurückgreifen und es den Kunden zur Verfügung stellen. Mehr als 1.000 qualifizierte MitarbeiterInnen entwickeln und betreuen gemeinsam Software-Produkte für alle Belange in der Kommunalverwaltung. Damit gehört die kommIT zu den größten und leistungsfähigsten Software-Häusern für kommunale Anwendungen.

OKR.SOZIUS SGB II

Das komplette System für das Fallmanagement sowie für die Berechnung und Auszahlung von Leistungen für das Arbeitslosengeld II

OKR.SOZIUS SGB XII

Komplettverfahren für Sozialämter, örtliche und überörtliche Träger zur Bearbeitung von Vorgängen im Bereich der Sozialhilfegewährung nach dem Sozialgesetzbuch XII und dem Asylbewerberleistungsgesetz

OKR.JUG

Integriertes Verfahren inklusive einheitlicher Datenhaltung zur ganzheitlichen Fallbearbeitung in der Jugendhilfe

kommIT Gesellschaft für Informationstechnik mbH

Hansaring 55
50670 Köln
Tel.: 02 21. 1 60 59-0
info@komm-it.de

Postfach 13 03 39
50497 Köln
Fax: 02 21. 1 60 59-79
www.komm-it.de

schlüsse sind umgestellt, bis 2008 sollen auch die restlichen Teilnehmer auf dem neuesten Stand der Technik sein. Die Kosten für die etwa 5.200 Telefone und Faxen übernimmt der Dienstleister vor Ort vollständig.

Auf dem Programm steht weiterhin die Modernisierung der Büroinfrastruktur. Jeder Mitarbeiter der Landeshauptstadt erhält nach vier Jahren eine moderne Ausstattung, beispielsweise einen schnelleren Rechner und einen zeitaktuellen Flachbildschirm. Das Volumen beläuft sich auf etwa 3.000 Arbeitsplätze

Sicherheit durch feste Vereinbarungen.....

Anhand der vereinbarten Service Level Agreements (SLAs) misst die Stadt Wiesbaden, welche Dienstleistungen Wivertis tatsächlich und in welcher Qualität liefert. So sind die SLAs Basis und Garant für Transparenz, Kontrolle, Mitwirkung, Informationssicherheit und Datenschutz für die Landeshauptstadt. Die im Konzept vereinbarten Maßnahmen zu Datensicherheit und -schutz gelten für den Regelbetrieb ebenso wie

le – Zuverlässigkeit bei der Leistungserbringung und der wirtschaftliche Betrieb der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur – für die Stadtverwaltung zu erbringen.“

Überzeugt ist daher auch Helmut Müller, Bürgermeister und Kämmerer der Stadt, vom Resultat der PPP: „Die Stadtverwaltung verfügt heute aufgrund der fest definierten Kosten, die jährlich im Haushalt genau eingestellt werden können, über die dringend benötigte Planungssicherheit. Das wurde erstmals durch Wivertis möglich.“

Positiver Einfluss auf weitere PPP-Projekte.....

Die Chancen, weitere Kommunen für IT-Outsourcing zu gewinnen, sieht Bendel als gut an: „Ein Projekt wie Wivertis hat Vorbildfunktion für Städte, Kommunen und Gemeinden ab 250.000 Einwohner. Spezifisches Know-how, insbesondere was die Mitarbeiter betrifft, und ein langer Atem sind essentiell für ein solches PPP-Modell. In diesem Zusammenhang hat sich Siemens IT Solutions and Services von einem reinen Service-Provider zu einem Business-Partner entwickelt, dessen Best Practices bei künftigen PPP-Modellen eine Musterrolle spielen werden.“ Für kleinere Kunden könnte beispielsweise eine selektive Übertragung einzelner Leistungen interessant sein, das so genannte Outtasking. Und Oestereich ist überzeugt: „Deutschland hinkt im internationalen Vergleich im Moment zwar noch hinterher. Aber mit Wivertis und seinem messbaren Nutzen haben wir in der aktuellen PPP-Diskussion einen großen Sprung nach vorne geschafft. Das bestätigen die Reaktionen von Kollegen/innen, Mitarbeitern/innen, von Bürgern/innen und anderen öffentlichen Einrichtungen. Helfen werden uns auch die neuen Initiativen von Seiten der Gesetzgebung, die definitiv mehr Spielraum und Flexibilität für solche alternativen Kooperations- und Finanzierungsmodelle schaffen werden.“



mit Einzel-PCs und Notebooks. Die Betreuung, Wartung und der Support der ca. 5.200 Endgeräte wie PCs, Notebooks und Drucker fallen ebenfalls in den Aufgabenbereich von Wivertis. Auch hier entstehen der Stadt keine Zusatzkosten. Darüber hinaus zeichnet Wivertis verantwortlich für die Netzanbindung der über 200 Verwaltungsstandorte, Bürgerbüros und Nebenstellen. Diese arbeiten aufgrund ihrer modernisierten Netzwerkanbindung schnell und reibungslos, so dass sich beispielsweise Kundenanfragen effizient und zeitnah bearbeiten und beantworten lassen. Wivertis betreibt zu diesem Zweck Local und Wide Area Networks mit insgesamt 5.600 Ports.

für die anstehenden Innovationsthemen wie E-Government und Mobile Services. Dies bildet auch die Basis für eine Sicherheitsinfrastruktur, beispielsweise einer Public Key Infrastructure (PKI), eine elektronische Signatur und eine virtuelle Poststelle.

Insgesamt wurden 15 SLAs festgeschrieben. Zwei besonders wichtige umfassen die Erreichbarkeit der Hotline und die Verfügbarkeit der Massenspeicher. Oestereich betont: „Aktuell erreichen wir die SLAs in diesen beiden Bereichen konstant beziehungsweise übererfüllen sie um bis zu 20 %. Das zeigt, dass wir mit unserem SLA-Konzept bestens dafür gerüstet sind, unsere Kernzie-

* DIE AUTORIN IST FREIE JOURNALISTIN IN PENZBERG